

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freitag, den 6. Dezember

86. Jahrgang.

Freitag, den 6. Dezember

Einzelhefte  
für die einj. Zeile aus  
gewöhnlicher Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einrückung 10 4.  
bei viermaliger  
entsprechend Rabatt.

Beilagen:  
Glaubensblätter,  
Musik, Sonntagsblätter  
und  
Schwäb. Landwehr.

№ 287

Freitag, den 6. Dezember

1912

## Amtliches.

### A. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung

betr. die Änderung der Wasserbenützungsanlage T 34  
Bakula-Industrie des Fabrikanten J. J. Biegler an  
der Nagold auf Markung Wildberg.

J. J. Biegler, Fabrikant in Wildberg sucht um die  
Erlaubnis nach, an seinem an der Nagold gelegenen Wasser-  
werk T 34 die Anlage des Wehraufsatzes bei Hochwasser  
anstatt mittelst einer mechanischen Vorrichtung vom Ufer aus  
dadurch bewirken zu dürfen, daß der Ausfluß an hölzerne  
Stützen geleitet wird, welche bei einer Ueberströmungshöhe  
von 30 cm brechen.

Gegen dieses Gesuch können Einwendungen innerhalb  
vierzehn Tagen, vom Erscheinen des Blattes gerechnet, beim  
Oberamt, wo die Pläne und Beschreibungen zur Einsicht  
ausliegen, angebracht werden. Nach Ablauf der Frist sind  
Einwendungen ausgeschlossen.

Nagold, den 5. Dezember 1912. Mayer, Amtm.

## Die internationale Lage.

### Zur Rede Bethmann-Hollwegs.

**Petersburg, 4. Dez.** In der Rede des Reichs-  
kanzlers schreibt Kjesch: Die Rede ist ein neuer sehr ernst  
Faktor zur Charakterisierung der internationalen Lage.  
Lehrer die Momente, die die Gefahr eines europäischen Kon-  
fliktes in sich bergen, stimmen die Auffassungen der deutschen  
und der russischen Diplomatie überein. Die Rede spricht  
deutlich aus, daß Deutschland nur Lebensinteressen Österreichs  
unterstützt. Die Zeitung bedauert das Schweigen der russi-  
schen Diplomatie, das durch die Haltung der russischen  
Presse nicht begründet sei, da diese außer der Nowoje  
Wremja und Cosos Moskri nicht kriegerisch sei. In Pe-  
tersburg sei der Wunsch nach Frieden nicht geringer als  
in Berlin. Der deutsche Standpunkt falle in vielen mit  
dem vermeintlichen russischen zusammen. — Nowoje Wremja  
schreibt: Die Geschichte wiederholt sich, aber die Umstände  
ändern sich. Das Russland von 1912 ist nicht dasselbe wie  
das von 1909. Eine nähere Betrachtung der Kanzlerworte  
zeigt, daß sie nicht absolut, sondern bedingt zu verstehen  
sind, da der Kanzler die Unterstützung Österreich-Ungarns  
nur im Falle, daß die Expansionsbestrebungen des letzteren  
für nötig hält. Trotzdem sei Vorsicht für Russland ge-  
boten. Daher fordere staatsmännliche Umsicht sofort, die in  
Deutschland liegenden kolossalen Summen der russischen  
Staatskasse zurückzugeben.

**Sofia, 4. Dez.** Das Regierungsgesetz „Mit“ be-  
spricht die Rede des deutschen Reichskanzlers und hebt den  
Wunsch Deutschlands hervor, gute Beziehungen, insbesondere  
auch auf wirtschaftlichem Gebiet, mit den Balkanstaaten zu  
unterhalten, die auf demselben Wege schreitend wie die kleinen  
deutschen Staaten vor ihrer Einlösung, nicht umhin könnten,  
sich am Deutschen Reich ein Beispiel zu nehmen. Wenn  
Deutschland den anderen Großmächten Hilfe leistet in dem  
Bestreben, ein für alle Mal nach dem gegenwärtigen Kriege  
die Frage der Nationalitäten und deren Ansprüche auf dem  
Balkan zu regeln, indem es jedem der Balkanländer eine  
friedliche und regelmäßige Wirtschaftsentwicklung sichern helfe,  
dann könne es erwarten, in den Balkanstaaten neue Freunde  
und Bundesgenossen zu finden.

### England und Deutschland.

**London, 4. Dez.** Die „Westminster Gazette“  
schreibt: Die deutsche Regierung hat durchweg einen weiten  
möglichenden Einfluß ausgeübt und nichts kann England  
willkommener sein, als die herzlichen, intimen Beziehungen,  
die zwischen London und Berlin entstanden sind. Wir heißen  
die freundschaftlichen Reden, die über diese Seite der Ver-  
handlungen im Reichstage gehalten worden sind, willkommen  
und sehen den dauernden guten Ergebnissen von den so  
gesehenen Beweisen entgegen, daß beide Regierungen  
uneigennützig in Sachen des Friedens zusammenwirken  
können. Das Blatt fährt fort: Wenn die Mächte gut be-  
raten sind, so werden sie alles tun, um den Balkanbund  
zusammenzuhalten und Serbien warnend darauf aufmerksam  
machen, daß es durch Demonstrationen und Agitationen in  
diesem Stadium nichts gewinnen wird, während sie ih-  
res Besten tun würden, seine wirtschaftlichen Bedürfnisse nach  
Beendigung des Krieges zu berücksichtigen. Österreich-  
Ungarn wird hoffentlich definitiv zu dem Schluß kommen,  
daß es sich es leisten kann, zu warten, denn es liegt ganz  
klar, wenn die Frage durch eine friedliche Diplomatie ge-  
löst wird, es nichts zu fürchten hat. Wenn die Vertreter  
der Mächte um den Konkurrenzstreit streiten werden, werden sie  
nicht bemerken, was an dem selbstlichen Anspruch egoistisch ist, kurzen  
Prozess machen.

## Deutscher Reichstag.

**Berlin, 4. Dez.** Auf der Tagesordnung steht die  
allgemeine Besprechung des Etats. — Reichsfinanzsekretär  
Rahn gibt eine Uebersicht der finanziellen Verhältnisse  
des vorangegangenen, des laufenden und des kommenden  
Etatjahres. Das Jahr 1911 ergab einen Ueberschuß von  
390 Millionen, das Jahr 1912 hat auch nicht annähernd  
diesen Ueberschuß erreicht. Wir haben mit einer Hochkon-  
junktur zu rechnen. Der Staatssekretär bemerkt weiter:  
Ueber die Form der vom Reichstag gewünschten Besteuer-  
ung kann ich mich noch nicht auslassen; soviel steht fest, daß  
es sich nicht um eine Sondersteuer, sondern eine allgemeine  
Steuer handeln kann. Ein Umsturz in der Finanz-  
politik der Regierung ist nicht eingetreten; keine Ausgaben  
ohne Deckung, das wird auch in Zukunft die Lösung sein.

Frank (Soz.) äußert sein Mißfallen über die Finanz-  
politik der Regierung, indem er erklärt, daß wir drei Jahre  
nach der Reichsfinanzreform mitten drin in der schändlichsten  
Schuldenwirtschaft seien. Redner bringt Klagen vor über  
Mißachtung des Vereins- u. Kollektionsrechts der Arbeiter,  
ferner würden die Bestrebungen der Arbeiter um bessere  
Löhne immer noch bekämpft. Er wünscht eine endliche  
Besserung dieser Verhältnisse.

Dr. Spahn (Zentrum): Für uns stehen alle In-  
teressen hinter der Frage des Sekulengesetzes. Die Sekulanten  
werden nichts tun, was im Widerspruch mit der katholischen  
Kirche steht. Die Zeit wird kommen, wo Nationalliberale  
und Konservative das Sekulengesetz als unverständlich be-  
zeichnen werden. Das Sekulengesetz enthält einen Angriff  
gegen die katholische Kirche und die staatsbürgerlichen  
Rechte der Katholiken im Deutschen Reich. Der Bundes-  
rat hat die in dem Ausnahmegesetz liegenden Eingriffe in  
die bürgerliche und kirchliche Freiheit verschärft. Unter  
diesen Umständen können wir zu dem Reichskanzler und  
zu dem Bundesrat das Vertrauen nicht haben, daß die  
Bedürfnisse der Katholiken im Deutschen Reich von ihnen  
eine gerechte Behandlung finden. Wir werden unser Ver-  
halten dementsprechend einrichten.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg betont in  
seiner Erwiderung: Die bayerische Regierung habe die  
Angelegenheit in durchaus loyaler Weise vor den Bundesrat  
gebracht. Der Bundesratsbeschuß ist entstanden aus der  
Ansicht, die Auslegung zu schaffen, die die Bundesregierun-  
gen bei der Auslegung des Gesetzes gegeben haben. Die  
bestehende Praxis hat sich von jeder Schikane freizuhalten.  
Der Bundesratsbeschuß hat das katholische Empfinden nicht  
verletzt und wenn Sie darnach Ihre politische Verhalten  
einrichten wollen, so heißt das die Sekulantenfrage zum  
Eckstein Ihres Programms zu machen. Es ist Tatsache, daß  
das evangelische Volksempfinden durch den Sekulantenorden  
gefährdet wird. Ich erhebe meine warnende Stimme, wenn  
sich die katholischen Christen Deutschlands den Bundesrats-  
beschuß als die Wiederherstellung des Kulturkampfes dar-  
stellen. Diejenigen, die das tun, laden eine schwere Ver-  
antwortung auf sich.

Graf Westarp (kons.): Die günstige Gestaltung des  
Etat ist eine Folge der Reichsfinanzreform. Die Wieder-  
einsetzung der Ostmarkenzulagen billigen wir.

### Marokko-Interpellation im Reichstag.

**Berlin, 4. Dez.** Die Reichstagsabg. Baffermann,  
Dr. Jank und Fehr v. Richthofen haben an den Reichs-  
kanzler drei Anfragen gerichtet: 1. ob nicht die beiden Punkte  
des französisch-spanischen Abkommens, derenwegen die Reichs-  
regierung in Paris angefragt habe, auf den Bahnbau Tanger-  
Fes und auf die Zollherabsetzung für Tabak sich beziehen, 2.  
ob der Reichskanzler gedenke, der Aufhebung der deutschen  
Post in Marokko zuzustimmen und 3. ob dem Reichskanzler  
bekannt sei, daß die Regierung der französischen Republik  
nicht gewillt sei, in Marokko diejenigen öffentlichen Arbeiten,  
die strategischen und Verteidigungsinteressen oder der mili-  
tärlichen Sicherheit zu dienen bestimmt sind, der durch die  
Akte von Algeciras und durch das deutsch-französische Ab-  
kommen vom 4. November 1911 festgesetzten öffentlichen  
Submission zu unterwerfen und was die französische Regierung  
unter Arbeiten der genannten Art verstehe.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Amt.

Nagold, 6. Dezember 1912.

\* **Unfall.** Der von seinem kürzlich erlittenen  
Anfall seit Samstag wieder hergestellt gewesene Sä-  
gewerbetreibender Graf, erlitt am gleichen Platz bei Wildberg  
gestern einen doppelten Beinbruch beim Langholzaufladen.  
Sein widriges Geschick erweckt allgemeine Teilnahme.

\* **Markt.** Wie uns vom Stadtschultheißenamt mitgeteilt  
wird, kann der auf nächsten Donnerstag 12. d. Mts. fällige  
Markt abgehalten werden, sofern der gegenwärtige Stand  
der Maul- und Klauenseuche bestehen bleibt, bzw. diese  
keine größere Ausbreitung nimmt. Amtliche Bekanntmach-  
ung betr. die Abhaltung des Marktes wird noch folgen.

\* **Weihnachtspaketverkehr.** Die Befreiung mehrerer  
Pakete mit einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12.  
bis einschließlich 24. Dez. weder im württembergischen und  
deutschen Verkehr, noch im Verkehr mit dem Ausland —  
ausgenommen Argentinien — gestattet.

\* **Lotteriesegen.** Von der preussisch-süddeutschen  
Klassenlotterie, deren ersten Ziehung in allen fünf Klassen  
nunmehr beendet ist, sind im ganzen in der 5. Klasse auf  
durch württ. Lotterieleinnehmer verteilte Losnummern 4853  
Gewinne mit 1738320 Mk. und in ähnlichen 5 Klassen  
der ersten Lotterie überhaupt Gewinne mit zusammen  
1948754 Mk. entfallen.

\* **Altensteig, 5. Dez. (Schultheißenwahl.)**  
Wie erinnerlich, haben in Hochdorf bei der Schultheißen-  
wahl die beiden Kandidaten, die zugleich Söhne der beiden  
sehrerangegangenen Ortsvorsteher waren, gleich viel Stimmen  
erhalten, sodaß ein zweiter Wahlgang notwendig wurde.  
Aus diesem ist jetzt der Gutsherr Johannes Schauble mit  
einer Mehrheit von zwei Stimmen als Sieger hervorge-  
gangen.

\* **Saiterbach, 5. Dez. (Korr.)** Bei der gestern stati-  
gefundenen Bürgerauswahl haben von 313 nur 59  
Wähler = 19% abgestimmt und es wurden von den 5  
ausstretenden Mitgliedern, wieder 3 gewählt, für die 2  
übrigen, die eine etwaige Wiederwahl nicht mehr angenommen  
hätten, sind 2 neue Mitglieder gewählt worden.

### Aus den Nachbarbezirken.

\* **Serrenberg, 4. Dez.** In Stuttgart verhaftete die  
Kriminalpolizei heute den Peter Kienle von Wildberg, der  
dringend verdächtig ist, den Einbruch im Rathaus in Ober-  
jettingen verübt zu haben.

### Landesnachrichten.

\* **Stuttgart, 4. Dez.** Der König empfing heute in  
besonderer Audienz den Vorsitzenden des Präsidiums der  
Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheimen Hof-  
Baum-Wiesbaden und den Präsidenten der Handelskammer  
Stuttgart, Geheimer Kommerzienrat Schlemmer. Er  
sprach den Herren sein lebhaftes Interesse an den von der  
gesamten deutschen Kaufmannschaft so begeistert aufgenom-  
menen, in sozialer, hygienischer und nationaler Hinsicht gleich  
wertvollen Bestrebungen der Gesellschaft aus. Der König  
bekundete insbesondere seine Freude darüber, daß die Ge-  
sellschaft keinerlei Unterschiede in bezug auf Bekanntheit und  
Parteilichkeit mache und gab der Hoffnung Ausdruck, daß  
Württemberg's Handel und Industrie, die sich bereits in  
herausragender Weise beteiligten, auch fernerhin das große  
Werk tatkräftig unterstützen würden.

\* **Stuttgart, 5. Dezember.** (Zur gest. Nach-  
achtung.) Das Südd. Korresp.-Bureau schreibt: Die  
Klagen über unangemessene Behandlung des Publikums  
bei den Behörden, namentlich bei den Gerichten, haben das  
Bayerische Justizministerium zum Versuch einer Abhilfe ver-  
anlaßt. Es erließ an alle Gerichte, Staatsanwaltschaften  
und Notariate des Landes eine Verfügung, in der betont  
wird, der Beamte habe sich unangenehm vor Augen zu  
halten, daß jedermann den Anspruch zu erheben berechtigt  
sei von der Behörde in anständiger, ruhiger und höflicher  
Weise behandelt zu werden, jede Schroffheit sei zu vermeiden.  
Das auch einmal den württembergischen Behörden einzus-  
chärfen, würde gewiß nichts schaden.

\* **Stuttgart, 3. Dez.** In der Gründung von Handels-  
hochschulen, Kommunalakademien, Sozialakademien und  
dergl. steht der Bonner Rechtslehrer Prof. Dr. Helmreich  
in einem in der Deutschen Juristenzeitung veröffentlichten  
Artikel eine gefährliche Konkurrenz für die juristischen  
Fakultäten; er führt u. a. aus: „Es ist unmöglich, mit vollem  
Erfolg zugleich dem juristisch nicht vorgebildeten Kaufmann  
oder den mittleren Kommunalbeamten und den reifen Juristen  
rechtswissenschaftlich fortzubilden. Aber mutig greifen sie  
auch nach diesen anderen höchsten Krängen: sie richten die  
für reifere Juristen berechneten Vorlesungen und Übungen  
ein, die den Fakultäten bisher fehlen. Es ist nutzlos, diese  
Latsche zu verschleiern, nur volle Klarheit kann helfen: in  
bitterer Sorge um unsere geliebten Universitäten sehen wir  
vor uns, wie diese neuen Anstalten, wenigstens auf dem  
Gebiet des öffentlichen Rechts und der Landwirtschaftslehre,  
die Universitätsfakultäten im einzelnen zu überholen begin-  
nen. Soll das wirklich so weitergehen? Sollen sich die  
Fakultäten das ruhig gefallen lassen? Soll der Staat es



lassen oder gar unterstützen? Noch ist es nicht zu spät, der Gefahr zu begegnen. Aber die Fakultäten müssen sich zunächst rühren, sie müssen ihren Lehrplan fortbilden und vom Staat verlangen, daß er ihnen die nötigen Mittel gewähre, damit sie auch diesen neuen Anstalten, ebenso wie den Fortbildungskursen gegenüber auf der Höhe und weitausbildungsfähig bleiben. Nötig ist nur vor allem, daß die gesamte gegenwärtige Lage in allen Kreisen, die beteiligt sind, völlig klar gesehen werde. Es handelt sich in diesem Augenblick um die ganze Zukunft der Fakultäten — eine Schicksalsstunde hat ihnen geschlagen."

#### Die Befetzung des Oberversicherungsamtes.

Stuttgart, 4. Dez. Für die Befetzung des Oberversicherungsamtes ist eine Reihe von Ernennungen erfolgt. Es werden auf 1. Januar ernannt: zum Vorstand des Oberversicherungsamtes in der Dienststellung eines Kollegialdirektors Regierungsdirektor v. Schmid, vortragender Rat im Ministerium des Innern, zu Mitgliedern des Oberversicherungsamtes in der Dienststellung von Kollegialräten: Oberregierungsrat Schumaker, Vorsitzender des Schiedsgerichts III für Arbeiterversicherung, Oberregierungsrat Würzler, Vorsitzender des Schiedsgerichts V für Arbeiterversicherung, Regierungsrat Werkmann, Vorsitzender des Schiedsgerichts I für Arbeiterversicherung, Regierungsrat Krauß, Vorsitzender des Schiedsgerichts II für Arbeiterversicherung, Regierungsrat Reusch, Vorsitzender des Schiedsgerichts IV für Arbeiterversicherung und Regierungsrat Hummel bei der Regierung des Donaukreises, je unter Befassung ihrer bisherigen Titel sowie Oberamtmann Föll in Leutkirch unter Beförderung zum Regierungsrat. Die Beamten erhalten ihren dienstlichen Wohnsitz in Stuttgart, mit Ausnahme von Regierungsrat Krauß in Reutlingen, Regierungsrat Reusch in Ellwangen und Regierungsrat Hummel in Ulm.

r Böblingen, 5. Dez. (Wieder ein Raubfall.) In die Wirtschaft zum „Sägerstüble“ trat gestern abend kurz nach 9 Uhr ein junger Mann und fragte die allein anwesende Wirtin Klein nach ihrem Mann. Die Frau versuchte sich zu flüchten und um Hilfe zu rufen. Allein der Eindringling packte sie an beiden Handgelenken und forderte ihr die Schlüssel und das Geld ab. Die Ueberfallene bat ihn, sie los zu lassen, dann wolle sie seinem Wunsche nachkommen. Kaum hatte sie eine Hand frei bekommen, als es ihr gelang, auch die andere frei zu machen und in die Schenke zu flüchten. Der Bursche zog einen Revolver und schickte ihr einen Schuß nach, jedoch ohne zu treffen. Als er dies sah, ergiff er die Flucht und entkam unerkannt. Die Frau schickte ihn als 25 bis 30 Jahre alt, mit kurzem hellblondem Schmirbart, hellem Hut und dunklem Ueberzieher. Die Landjägermannschaft ist mit Polizeihänden auf der Suche nach dem Täter.

r Ravensburg, 5. Dez. (Der geständige Mörder.) Der unter dem Verdacht des Mordes an der Wirtin Köthenhäusler in Oberulgen verhaftete ledige Maschinenrieker Hofer hat heute ein volles Geständnis abgelegt. Nach seinen Aussagen handelt es sich um einen Raubmord.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 5. Dez. Durch den Untersuchungsrichter sind in Engter in Westfalen bei einem dort wohnhaften Schwager des flüchtigen Kassenboten Brünling, der sich durch Redensarten verdächtig machte, 167.000 Mark von der Brünling'schen Beute gefunden worden. Brünling hat sich nach der

Tat in Lurenburg aufgehalten und war von dort auf eine Nacht zu seinem Schwager gefahren, den er unter Drohungen bestammte, das Geld einzumauern.

r Berlin, 5. Dez. Der „Reichsanzeiger“ bringt heute ein Merkblatt über das am 1. Januar 1913 in Kraft tretende Versicherungsgesetz für Angestellte.

Zaarbrücken, 5. Dezember. In einem Hotel in der Reichsstraße im Stadtviertel St. Johann wurde heute nacht 11 Uhr ein aus Saarlouis zugereistes angeblihes Ehepaar mit schweren Schußwunden aufgefunden. Anscheinend hat der Mann zuerst die Frau getötet und dann sich selbst einen Schuß in die Schläfe beigebracht. Im Krankenhaus zweifelt man an seinem Aufkommen. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt, ebensowenig die Namen der beiden.

r Pforzheim, 5. Dez. (Schlitte-Lanz.) Gestern mittag  $\frac{1}{2}$ , 12 Uhr erhielt unsere Stadt unerwarteten Besuch. Bei prächtigem Sonnenschein und ganz mäßigem Wind erschien am blauen Himmel, hoch oben, aus der Richtung von Karlsruhe kommend, das Schlitte-Lanz-Luftschiff S L 1. Wie ein riesiger Goldfisch schwamm es im Äther über die Stadt hinweg. Nachdem es diese völlig gekreuzt hatte, machte es einen eleganten Bogen und verschwand nach einer Viertelstunde wieder in der Richtung, aus der es gekommen war. Ehe es die Schwärzung über der Stadt machte, führte es ein Höhenmanöver aus, wobei es vom Norden der Stadt gesehen, einmal vollständig auf den Kopf zu stehen schien, sodaß man sich wunderte, daß die Insassen nicht aus den Gondeln fielen. Mit den Zeppelin'schen verglichen erschien das gelbe SL-Luftschiff sehr schlank und elegant. Dabei machte es ganz den Eindruck eines Fischkörpers, an dem die Gondeln die Brust und das Steuer die Schwanzflossen darstellten.

#### Eisenbahnraub.

Manheim, 5. Dez. Auf der Nebenbahnstrecke Sonthofen—Waldhof wurde gestern ein Eisenbahnraub ausgeführt. Der Gepäckwagen wurde von außen erbrochen und eine Holzschlette mit 6700 M. in barem Gelde gestohlen. Das Geld war Eigentum der Post.

#### Ausland.

r Newyork, 5. Dez. Dem Berliner „Lokalanzeiger“ zufolge soll Samalta oberhalb durch einen schweren Sturm heimgesucht worden sein. Viele Menschen fielen dem Sturm zum Opfer gefallen.

r Washington, 5. Dez. Das Kongreßmitglied Sulzer, der zum Gouverneur von Newyork gewählt wurde, hat im Repräsentantenhaus eine Vorlage eingebracht, in der die Verlängerung der Viers auf der Westseite von Newyork um 100 Fuß nach der Flugseite hin wieder in Vorschlag gebracht wird. Eine solche Verlängerung würde auch für die größten Dampfer ausreichend sein.

#### Der Balkankrieg.

##### Serbien gibt nach.

Belgrad, 4. Dezbr. Die offiziöse „Samon Trava“ veröffentlicht einen Bericht, demzufolge Serbien entschlossen sei, sich der Einschlebung der Mächte betreffs der Unabhängigkeit Albaniens und der Frage eines Hofens an der Adria zu unterwerfen.

##### Rußland und Serbien.

Wien, 5. Dezbr. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Petersburg: Gerüchweise verlautet, daß der russische Gesandte in Belgrad Hartwig seine Demission gegeben habe.

#### Die Haltung Griechenlands.

Sofia, 4. Dez. Griechenland hat sich eine Frist von 24 Stunden ausbedungen, nach deren Ablauf es möglicherweise doch dem Waffenstillstand beitreten wird. Aber auch im Falle des Nichtanschlusses wird es sich an den Friedensverhandlungen beteiligen.

Athen, 5. Dez. Die Haltung des Zaren Ferdinand läßt viel zu wünschen übrig. Daher dürfte schon in den nächsten Stunden der Ministerpräsident Venizelos nach Sofia die Mitteilung gelangen lassen, daß Griechenland aus dem Balkanbündnis ausscheidet.

#### Aus der Türkei.

Konstantinopel, 5. Dez. Der Befehl zur Wiedereröffnung der Feindseligkeiten gegen die griechischen Truppen ist bereits ergangen.

Vera, 5. Dez. Die griechische Flotte sammelt sich in der Nord-Aegäis, die türkische Flotte liegt östlich der Dardanellen gefechtsklar, um einen griechischen Angriff zu erwarten.

#### Griechenland und Bulgarien.

Budapest, 5. Dez. Der Konflikt zwischen Bulgarien und Griechenland wird hier sehr ernst beurteilt. Man glaubt sogar an die Möglichkeit, daß es wegen Saloniki zu einem Kriege zwischen Bulgarien und Griechenland kommen könne.

#### Die Friedenskonferenz.

r Konstantinopel, 5. Dez. Wie der Vertreter des Wiener Cor-Bureau von authentischer Seite erfährt, werden die Friedensverhandlungen in etwa zehn Tagen in London beginnen. Als erster türkischer Bevollmächtigter wird Reschid-Pascha fungieren. Die anderen Bevollmächtigten sind noch nicht bestimmt. Ueber die Grundlagen der Friedenspräliminarien soll bereits ein Einvernehmen bestehen. Die Vortragsliste mit Griechenland wegen des Waffenstillstandes dauern fort. Man hofft, daß die griechischen Bevollmächtigten morgen nach Thessalonika kommen um die Annahme des Protokolls mitzutellen.

r London, 5. Dez. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist der Vorschlag Bulgariens, die Friedenskonferenz in London abzuhalten, der britischen Regierung mitgeteilt worden, die sich damit einverstanden erklärt hat und ihre Befriedigung über das Vertrauen der Kriegführenden ausdrückt. Wie verlautet, hat die Türkei auf der Konferenz in Thessalonika zuerst Konstantinopel als Ort der Friedensverhandlungen vorgeschlagen, womit Griechenland einverstanden war, während Bulgarien dem widersprach. Die bulgarischen Delegierten schlugen darauf London vor. Dies wurde angenommen. In offiziellen Londoner Kreisen ist nichts bekannt, was die mannigfachen Gerüchte über die angehtlichen Friedensbedingungen bestätigen könnte.

#### Anzeigen,

welche auf den Markt Bezug haben, bitten wir baldmöglichst

aufzugeben.

Wintmahl. Weiter am Samstag und Sonntag. Für Samstag und Sonntag ist wieder vorwiegend trübes und zu Schnee- oder Regenfällen geneigtes Wetter zu erwarten.

Die Redaktion verantwortlich: Karl Pauz. — Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchhandlung (Emil Jäger) Konstanz.

## Billiges Angebot zu passenden Weihnachtsgeschenken!

Kleiderstoffe schwarz u. farbig,

in von 1 M an.

Kleiderzengle in schön. Dessins,

in von 50 M an.

Schurzengle doppeltbreit,

in von 60 M an.

Bettzengle in von 50 M an.

Satin Angora und weiße Damaste

einfach und doppeltbreit, unter Preis,

weiße Tücher, b'wolle u.  $\frac{1}{2}$  leine,

in jeder Preislage,

fertige Haipfel u. Rissen

mit Durchbruch und Feston,

Hemdflanelle in großer Auswahl,

in von 40 M an.

eine Partie gute Reste

sehr billig,

Handtücher u. Tischtücher

sehr schöne Muster,

prima Taschentücher

weiß und mit buntem Rand,

$\frac{1}{2}$  Duzend 95 M

wollenes Strickgarn

1 Pfd.  $\frac{1}{2}$  von 1.90 an.

Sämtliche Artikel sind nur gute Qualitäten zu konkurrenzlosen Preisen.

# Gottlieb Schwarz, Nagold.

Beim Lamm.





# Der Radfahrer-Verein Nagold

hält am  
**Sonntag, den 8. Dezember 1912**  
im Gasthof zum „Röfle“ eine

## Abendunterhaltung

mit gefanglichen und theatralischen Aufführungen sowie Gabenverlosung u. nachfolgender Tanzunterhaltung ab. Wir laden unsere passiven und aktiven Mitglieder, sowie auch Freunde und Gönner dazu freundlichst ein.

Anfang präzis 7 Uhr.

## Günstiges Weihnachts-Angebot.

### Billige Wollgarne

ca. 2000 Pfd. wollene Strickgarne in den bekannten und bewährten Verbandsmarken.

1/5 Pfd. -.80 -.70 -.60 -.50 **-.40** &

Wollene Damen-Strümpfe	Paar 1.80-90 Pfg.
Wollene Kinder-Strümpfe	.. 90-22 Pfg.
Wollene Herren-Socken	.. 1.50-15 Pfg.



**Qualitäts-Strumpf** ist in allen Preislagen, welsche aber erstaunlich billig sind, vorrätig, und vor allen Dingen von unverwundlicher Haltbarkeit.

### Damen-Gürtel

Samt-Gummi-Gürtel 1.80 bis 75, 65, **55** &  
Leder-Gürtel alle Farben 1.30 bis 70, 55, **30** &

### Damen- und Kinder-Pelze

in Kasin, Sealkasin, Mouflon, Tibet etc.  
27.50 bis 7.50, 4.25, 2.90, **1.25.**

Mein **Resterverkauf** ist eine günstige Einkaufsgelegenheit für **Brautleute.**

## Herm. Reichert

Tel. 72. Nagold. Tel. 72.

# Sämtliche Back-Artikel

## Nagold, Hch. Gauss, Konditor.

empfehlte in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.

## Eber-Verkauf.



Die Stadtgemeinde Nagold bringt einen abgäng. 2 1/2 Jahre alten Eber zum Verkauf. Schriftliche Angebote hierauf für den Zentner Lebendgewicht sind spätestens bis nächsten Dienstag abends 6 Uhr bei der Stadtpflege einzureichen, wo die Verkaufsbedingungen zur Einsichtnahme auflegen. Der Zuschlag erfolgt andern Tags. Kaufslehhaber werden hiezu eingeladen.

Nagold, den 5. Dez. 1912.  
Stadtpflege: Venz.

Nagold.  
Habe ein größeres Quantum **Säcke zum Flicken** gebe auch nach auswärts ab.  
Gottf. Grüminger  
Kalkwerk.

Nagold.  
Verkaufe am Sonntag, d. 7. Dez. einen Wurf schöne **Milchschweine.**  
Wilhelm Hanfer.

Wübbberg.  
**Sämtliche Backartikel** in schöner, frischer Ware, empfiehlt zu billigsten Preisen  
G. Eberhardt.

Kotzfelden.  
**Verkaufe Boxer-Rüde.** Tausche auch gegen einen andern Hund.  
K. Bachmann.

Nagold.  
**Seidenstoffe und Samt** zu Kleider und Blusen als passendes **Weihnachtsgeschenk** empfiehlt billigst  
Herm. Brintzinger.

10% Rabatt.

## Wollwaren

**Hauben, Schals, Sweaters, Handschuhe, Unterhosen, Unterjacken, Socken, Strümpfe.**

**Gottlieb Schwarz**  
Nagold. Beim Lamm.

10% Rabatt.

## Gewerbebank Nagold, a. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.  
Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Konto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank.  
Postsparkonto Nr. 402 beim Postämteramt Stuttgart.

Kurse vom 5. Dezbr. 1912.

Staatspapiere.			
4 % Deutsche Reichsanleihe 1918	99.95	4 % Reich. Pfandb. Bk. 1900	97.00
4 % Deutsche Schuldbillets.		4 % Rhein. Hyp. Bk. 1921	98.50
4 % Anleihe 1915/18	98.20	4 % Rhein. Westf. Ban. Cred. 1920	98.80
3 1/2 % Württ. Staatsanl. v. 1903	80.00	4 % Schmeiz. Hyp. Bk. 1919	97.00
4 % Württ. Staatsanl. 1921	100.25	4 % Württ. Cred. Verein 1920	99.30
4 % Bad. " 1921	99.60	4 % Württ. Hyp. Bank 1920	99.00
4 % Bener. " 1920	99.40	4 % Ungar. Edo. Centr. in	
4 % Herzogl. S. Coburg. Bd.		4 % Sparkasse Ungarn	88.20
4 % Ita. Bk. 1922	99.80	4 % Peller ung. Com. mil. indel. merz. Bank Wien	87.00
4 % Hess. Landeshyp. Bk. 1920	99.70	4 1/2 % Anatol. S. B. Obl. 11.	94.80
4 % Chem. Rentenbank 1919	96.60	4 1/2 % Rheingau Electr. Werke	
4 % Oesterr. Gold-Rente	91.75	4 % Rückz. a 103.00 ab 1917	97.25
4 % Oesterr. Kronen-Rente	83.00		
4 % Sao Paulo v. 1908	100.40	<b>Actien.</b>	
4 % Rumän. Rente v. 1908	88.20	Berliner Handelsgesellschaft	183.50
4 % Türk. Bagdad-Bahn II.	81.20	Deutsche Bank	249.00
4 % Ung. Gold-Rente	87.15	Disconto-Gesellschaft	183.00
4 % Ung. Staats-Rente v. 1910	83.50	Präsidenten Bank	152.30
4 % Bod. Anleihen	77.90	Württemberg. Vereinsbank	136.00
		Württemberg. Notenbank	115.80
		Wiener Bankverein	126.10
		Reichsbankdiskont	0%

Annahme von Spargebern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.  
Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigen Zinssätzen.  
Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
Eröffnung provisorischer Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte.  
Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billigster Verzinsung.  
Erledigung von Börsenanträgen für in- und ausländische Börsen.  
Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verfallenen Effekten etc.  
Verlosungskontrolle und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsbüro.  
Verrentung diebes- und feuergefährlicher Kassen-Schranktücher unter Selbstverwaltung der Mieter, je nach Größe 1, 4 G., 8 G. und 10 G. pro Jahr.  
Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.





